

Allerhöchste genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. E. Hartmann.)

N^o. 36.

Elbing. Donnerstag, den 3ten Mai

1821.

Berlin, vom 26. April.

Der Königs Majestät haben den Ober-Bibliothekar und Professor Dr. Wilken, zum Historiographen des preussischen Staates, an die Stelle des verstorbenen Professor Rihs zu ernennen und die Bestallung allerhöchst eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Der königliche Ober-Forst-Rath und Lehrer an der hier errichteten Forst-Lehranstalt Herr Pfeil, ist zugleich zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät bei hiesiger Universität ernannt worden.

Frankfurt a. M., den 9. April.

In der heutigen Plenar-Versammlung des Bundesrathes ward der Entwurf der Kriegs-Versaffung des deutschen Bundes in ihren allgemeinen Umrissen und wesentlichen Bestimmungen einhellig angenommen und zum organischen deutschen Bundesgesetze erhoben. Dasselbe enthält folgende 24 Artikel.

1. Das Bundesheer ist aus den Contingenten aller Bundesstaaten zusammengesetzt, welche nach der jetzmaligen Bundesmatrikel gestellt werden. 2. Das Verhältniß der Waffengattungen wird nach den Grundsätzen der neueren Kriegsführung festgesetzt. 3. Zur Bereithaltung für den Fall des Ausrückens wird das Bundesheer schon im Frieden gebildet, und dessen Stärke so wie die innere Einteilung, durch be-

sondere Bundesbeschlüsse bestimmt. 4. Das Bundesheer besteht aus vollständig gebildeten, theils ungewischten, theils zusammengesetzten Armee-Corps, welche ihre Unter-Abtheilungen von Divisionen, Brigaden u. s. w. haben. 5. Kein Bundesstaat, dessen Contingent ein oder mehrere Armee-Corps für sich allein bildet, darf Contingente anderer Bundesstaaten mit dem seinigen in eine Abtheilung vereinigen. 6. Bei den zusammengesetzten Armee-Corps und Divisionen werden sich die theilhaftigen Bundesstaaten, über die Bildung der erforderlichen Abtheilungen, und deren vollständige Organisation, unter einander vereinigen; wenn dies nicht geschieht, wird die Bundesversammlung entscheiden. 7. Bei der Organisation der Kriegsmacht des Bundes, ist auf die, aus besonderen Verhältnissen der einzelnen Staaten, hervorgehenden Interessen derselben, in so weit Rücksicht zu nehmen, als es mit allgemeinen Zwecken vereinbar anerkannt wird. 8. Nach der grundgesetzlichen Gleichheit der Rechte und Pflichten, soll selbst der Schein von Suprematie eines Bundesstaates über den andern vermieden werden. 9. In jedem Bundesstaate muß das Contingent immer in einem solchen Stande gehalten werden, daß es in kürzester Zeit, nach der vom Bunde erfolgten Aufforderung, marsch-, und schlagfertig, und in allen seinen Theilen vollständig gerüstet, ausrücken könne. 10. Die Stärke und die

Zusammenziehung des aufzustellenden Kriegsheeres werden durch besondere Bundesbeschlüsse bestimmt. 11. Die Anstalten müssen allenfalls so getroffen seyn, daß das Bundesheer vollständig erhalten und im Falle der Nothwendigkeit verstärkt werden könne. Zu diesem Ende soll eine besondere Reserve bestehen. 12. Das aufgestellte Kriegsheer des Bundes ist ein Heer, und wird von einem Feldherrn befehligt. 13. Der Ober-Feldherr wird jedesmal, wenn die Aufstellung des Kriegsheeres beschlossen wird, von dem Bunde erwähnt. Seine Stelle hört mit der Auflösung des Heeres wieder auf. 14. Der Ober-Feldherr wird von der Bundesversammlung, welche seine einzige Behörde ist, in Eid und Pflichten des Bundes genommen. 15. Die Bestimmung und Ausführung des Operations-Plans wird ganz dem Ermessen des Ober-Feldherrn überlassen. Derselbe ist dem Bunde persönlich verantwortlich und kann einem Kriegsgerichte unterworfen werden. 16. Der Ober-Feldherr ist gehalten, alle Theile des Bundesheeres, so weit es von ihm abhängt, durchaus gleichmäßig zu behandeln. Er darf die festgesetzte Heeresabtheilung nicht abändern; doch steht es ihm frei, zeitliche Detachirungen zu verfügen. 17. Die Befehlshaber der einzelnen Truppen-Abtheilungen werden von dem Staate, dessen Truppen sie befehligen sollen, ernannt. Für die Abtheilungen, welche aus mehreren Contingenten zusammengesetzt sind, bleibt die Ernennung der Vereinigung der theilnehmenden Regierungen überlassen. 18. Die Pflichten und Rechte dieser Befehlshaber, welche aus ihren Verhältnissen zum Bunde hervorgehen, sind denen des Ober-Feldherrn analog. Sie haben unbedingten Gehorsam von allen ihren Untergebenen zu fordern, so wie ihren Vorgesetzten zu leisten. 19. Die Gerichtsbarkeit steht den Befehlshabern der Heeresabtheilungen zu, nach den von den Bundesstaaten denselben vorgeschriebenen Grängen. 20. Die Verpflegung des Bundesheeres wird, unter der obersten Leitung des Ober-Feldherrn, durch Bevollmächtigte sämmtlicher Armeecorps, und, innerhalb der Bundesstaaten, unter Mitwirkung der behörigen Landes-Commissarien besorgt. 21. Auf besondern Bundesbeschluss wird aus den matriculmäßigen Beiträgen sämmtlicher Bundesglieder, eine eigene Kriegskasse errichtet. 22. Die Vergütung von Durchmarsch- und Cantonirungskosten, so wie von andern allgemeinen Leistungen in den Bundesstaaten, soll nach billig ermäßigten Preisen geschehen, und den Landesunterthanen immer so schnell als möglich baare Bezahlung geleistet werden. 23. Allenfalls ist der Grundsatz einer gleichen Vertheilung der Lasten

und der Vortheile, sowohl rücksichtlich der Heeresabtheilungen, als der Bundesstaaten, zur strengen Richtschnur zu nehmen. 24. Zwischen sämmtlichen Bundesstaaten soll ein allgemeines Cartel bestehen.

Aus dem Oestreichischen, vom 10. April.

Nachrichten aus Laibach zufolge ist die Rückreise des Kaisers Alexander nach St. Petersburg verschoben worden, wozu der Stand der Dinge in Piemont Veranlassung gegeben haben soll. Man spricht von einer Verlegung des Congresses nach Wien, und von einer Zusammenkunft mehrerer Souveraine, unter denen auch der König der Niederlande genannt wird.

Zu Wien wurde am 2ten April die neu errichtete theologische Facultät für die lutherischen und reformirten Glaubensgenossen (deren Errichtung öffentliche Blätter noch vor Kurzem bezweifeln wollten) eingeweiht. Zum Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte ist der durch Schriften bekannte Professor am Lyceum zu Keßmarck, Gernerich, berufen und zum Professor der Exegese und Hermeneutik der Conrektor Wenrich am Gymnasium zu Hermannstadt. Für die Professuren der lutherischen und reformirten Dogmatik ist ein Conkurs bis zum 15ten Mai ausgeschrieben, bei welchem jedoch nur einheimische gelehrte Theologen zugelassen werden. Welche Fächer der Consistorialrath Glas übernimmt, ist noch nicht bekannt. Der verdienstvolle lutherische Superintendent Wächter ist Direktor dieser Facultät. Auswärtige Universitäten darf nun kein Inländer mehr besuchen.

Es ermangelte, nach Berichten aus Constantinopel nicht an Insinuationen, worin man der Pforte zu erkennen gab, daß Rußland alle Unruhen in Bulgarien u. angefaßt habe. Allein kaum war der russische Minister, Graf Stroganoff, hiervon unterrichtet, so begab er sich sogleich zum Reis-Effendi, um ihm zu versichern, daß der russische Hof an den statigefundenen Bewegungen weder Antheil genommen habe, noch Antheil nehmen werde, sondern dieselben vollkommen mißbillige. Man sagt, daß ein ansehnliches türkisches Truppenkorps sich bei Sophia versammelt.

Turin, den 9. April.

Mit unserer berühmten Revolution geht es zu Ende. Ein einziges Treffen hat alle diese militairischen Brauseköpfe auseinandergesprengt. Was keine Vorstellung, keine Unterhandlungen vermochten, haben die östreichischen Vorposten auf der Stelle bewirkt.

Alle Helden dieser Revolution sind in voriger Nacht und diesen Morgen durch Turin gegangen, und haben in der Geschwindigkeit Pässe vom französischen Vorschafter erbeten, der sie ihnen, jedoch nur zur

Durchreise durch Frankreich, ertheilt hat. Der ganze Haufe flüchtet nach Spanien; einige wollen sich in Genua einschiffen. — Die Garnison der furchtbaren Citadelle von Turin, hat, als sie alle ihre großen Militair-Chefs so in die Flucht geschlagen sah, die Citadelle geräumt, und sich nach Alessandria begeben; die Citadelle ist in diesem Augenblick von der Nationalgarde besetzt. — Die unglückliche Giunta, viel zu schwach, um das Gute zu thun, welches man von ihr verlangte, hat so eben abgedankt. Die Stadtbehörden haben die Regierung übernommen, und schickten diesen Augenblick eine Deputation ihrer ersten Mitglieder an den General Latour. — Die östreichische Armee kann ruhtig in Turin einziehen, wenn sie es für gut findet. Alles läßt vermuthen, daß der Widerstand in Alessandria nicht größer seyn wird.

Das stärkste Kriegsgeschwader, was der Dey von Tunis seit langer Zeit ausgerüstet hatte, um alle Schiffe der Christen auf dem mittelländischen Meere zu kapern, lag am 5. Febr. segelfertig im Hafen von Goletta; an diesem Tage hielt der Dey selbst Musterung, fand an den vor seinen Augen ausgeführten Manövern ein barbarisches Wohlgefallen, und unterhielt sich mit seinen Umgebungen von den unermesslichen Schätzen, die ihm diese Flottille im bevorstehenden Sommer zuführen solle. Und noch in derselben Nacht erhub sich ein furchtbarer Orkan aus Norden, er wüthete drei Tage, und das ganze Raubgeschwader ging mit Mann und Maus zu Grunde. Hundert Tage läßt der Dey das Raubgesindel seiner Staaten fasten und beten, um Gott zu versöhnen; dem die christlichen Schiffherren des mittelländischen Meeres, für die Erhaltung ihrer Flaggen lobpreisend zu danken, alle Ursache haben.

Vom Lech, den 14. April.

Der König von Neapel befindet sich noch zu Florenz.

Die römische Regierung hatte große Lieferungen für aus dem Neapolitanischen zurückkehrende östreichische Truppen ausgeschrieben.

Auf der Insel Candia haben sich die Griechen aller festen Plätze bemächtigt und alle Türken theils vertrieben, theils zusammengebauen. Das Gerücht einer sich im Archipelagus zusammenziehenden großen griechischen Flotte — wozu die lebhaften und gewerbfleißigen Hydrioten, die Einwohner der kleinen Insel Hydra, mächtig beigeuert — gewinnt von verschiedenen Seiten große Consistenz, so wie, daß der reichere Theil der griechischen Nation sehr große Summen zur Unterstützung der Insurrektion zusammenschickt.

Sighenza, in Alt-Castilien, den 1. April.

Am heutigen Sonntage bestieg ein Canonikus der hiesigen Cattedrale die Kanzel, und ließ sich in unerschöpfliche Schimpfreden gegen das constitutionelle System aus. Die bewaffnete Macht, nur 80 Mann stark, bemächtigte sich seiner beim Ausgange aus der Kir., und führte ihn in das Gefängniß; der versammelte Volkshaufe ging jedoch so weit, auf die Truppen Feuer zu geben, und befreite so den Canonikus. Der Vorfall ist nach Madrid einberichtet.

Die Nachrichten des aus Turin zu Madrid angekommenen Couriers zeigen nur zu deutlich, wie dringend es wird, die Armee auf einen Ehrfurzt, gebietenden Fuß zu setzen.

London, den 13. April.

Es heißt, Se. Majestät habe die vorgehabte Reise nach Irland wegen der großen Kosten aufgegeben, da die Etiquette Ihnen nicht erlauben würde, sie incognito zu machen.

Gestern wurde die glänzende Krone, welche zu der Krönungsfeierlichkeit bestimmt ist, nach der Juwelenkammer im Tower gebracht. Sie ist weit größer, in einem erhabneren Style und ungleich glänzender, als die früheren Kronen. Sie ist 15 Zoll hoch und oben mit einem diamantenen mit Perlen besetzten Malteserkreuz geziert; vorne befindet sich ein Capatir des reinsten Himmelsblaus, 2 Zoll lang und 1 Zoll breit, und hinten ein Rubin, den Eduard der schwarze Prinz und Heinrich der 5te bei den Siegen von Poitiers und Agincourt trugen.

Für die schwarzen Flecke, welche sich im Krönungsmantel befinden, sind allein 26,000 Ausrachansche Lammfüße erforderlich gewesen. Der Kürschner hat für Ausbesserung und Verschönerung der Krönungsgewänder, die über 20,000 Pf. Sterl. kommen, allein 11,000 Pf. Sterl. erhalten.

Gestern hielt die Societät zur Errichtung eines schwimmenden Hospitals auf der Themse, ihre erste Sitzung in London Tavern. Der Bischof von Eborster präsidirte, und die Subscriptionen betrugen 2500 Pf. Sterl. Se. Majestät der König sandten 100 Pf. Sterl., Se. Hoh. Prinz Leopold 50, die Direktoren des Trinity-House (einer Anstalt zu Versorgung der Wittwen und Kinder solcher Matrosen, die auf der See verunglückt sind) 200, die ostindische Compagnie 100, die Royal Exchange Assurance Compagnie 100, und die Bank 100. Se. Maj. werden das Hospital durch einen jährlichen Beitrag von 100 Pf. Sterl. unterstützen.

Statt unserer Regierung übernimmt nun die ostindische Compagnie die Bewachung Bonapartes auf

St. Helena, da sie dieses wohlfeiler, und mit weniger von Weizläufigkeiten besorgen kann. Es ist deshalb mit gedachter Compagnie eine Uebereinkunft geschlossen worden, welche nach dem Durchschnittspreise der Kosten in den drei letzten Jahren eine angemessene Entschädigung erhält. Die gedachte Uebereinkunft soll dem Parlamente vorgelegt werden.

Das Bildniß des Papstes, gemalt in Oel von dem jetzigen Präsidenten der Maler-Akademie, Sir Thom. Lawrence, erregt auf der Ausstellung im Sommerhouse allgemeine Bewunderung.

Der jüdische Ober-Rabbiner hat ein Bittschreiben an den Erzbischof von Canterbury, wegen einer jüdischen Emancipation erlassen.

Die Radicals sind in Verzweiflung, daß sie zur Bezahlung der dem Sir Francis Burdett auferlegten Geldstrafe, bis jetzt nur die Summe von 588 Pf. St. eingesammelt haben.

Heute herrscht hier das Gerücht, daß Lima vom General San Martin und Lord Cochrane nach einem überaus hartnäckigen Kampfe genommen worden.

Herr Christie, der den Hrn. Scott im Duell erschoss, ist heute in der Old Bailey, von der Anklage des beabsichtigten Mordes von der Jury freigesprochen worden.

Die Debatten im Parlamente beschränkten sich bloß auf Local Gegenstände und sind für das Ausland uninteressant.

Miss Zell, ein liebenswürdiges Mädchen von 17 Jahren auf der Insel Man, geht am 20. v. M. Abends, von einem Besuche nach Hause, und eilt, bald heim zu kommen, weil der Bruder am Gehirnfieber krank liegt; ihr Weg führt sie längs dem Meere hin; der hohe Felspfad ist schmal, sie tritt fehl und verschwindet in den Abgrund hinab; die Eltern, über ihr langes Ausbleiben unruhig, senden Boten mit Laternen aus; alle kehren ohne sie wieder. Unterdessen lag das arme Mädchen auf einer kleinen, vom Meer rund umflossenen mit Moos bedeckten Insel. Der Hülsruf ihrer schwachen Stimme, ward vom Brausen der Brandung überhört, und erschöpft von Angst und Kälte schlief sie endlich ein. Am folgenden Morgen sah sie wohl Schiffe auf der hohen See, aber ihre heiser gewordene Stimme drang nicht bis zum Bord derselben. In dieser schrecklichen Lage blieb sie drei lange Tage. Da kam zufällig ein Fischerboot in ihre Nähe; die Fischer bemerkten sie und retteten die der Verzweiflung schon halb Preisgegebne glücklich. Die Freude des Wiedersehens tödtete die Mutter; auf die Tochter hatten aber jene drei höchst furchtbaren Tage und jetzt der Tod der geliebten Mutter so tief

gewirkt, daß sie in Wahnsinn versiel, und sich selbst das Leben nahm.

Unsere Blätter nehmen es den Neapolitanern sehr übel, daß unter ihren Windbeutelien sie sich auch zu sagen erlaubt haben, „Soldaten zur See wären nur die Engländer, zu Lande nur die Neapolitaner“, und verbitten sich dergleichen Verleiche.

Zu Liverpool hat sich eine Gesellschaft von Gentlemen gebildet, welche Reisen in fremden Welttheilen gemacht haben, mit der Absicht, die erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse sich wechselseitig mitzutheilen und in ein Ganzes zu sammeln. Da viele gelehrte und ausgezeichnete Personen, Glieder dieses Vereins sind, so können die glücklichsten Folgen für die Wissenschaften erwartet werden.

Aus dem Kirchenbuche von St. Leonhard in dem Kirchspiele Shorebitch ergibt sich, daß daselbst am 24. Jun. des Jahres 1588, ein Mann, Namens Earn, beerdigt wurde, der 207 Jahre alt geworden war.

Der Präsident Boyer will auf St. Domingo das öffentliche Eigenthum verkaufen und eine neue Verfassung einführen.

Wie es heißt, wird auch der Herzog von Gloucester eine Reise nach dem Continent machen.

Die Fabrikanten zu Spitalfields lassen jetzt ein seidenes Kleid für die Königin zum Geschenk verfertigen, welches an Schönheit und Pracht noch von keinem übertroffen seyn soll.

Vermischte Nachrichten.

Jetzt wird man sich bald ohne Arzt beheilen können. Fünf und zwanzig französische Aerzte haben ein „medizinisches Dictionaire“ herausgegeben, das die vollständige Behandlung aller innern und äußern Krankheitsübel enthält.

Zu Oskanow bei Warschau ist eine Strobpapierfabrik errichtet worden, von deren Gedeihen man sich eine Verminderung der Papierpreise verspricht. Diese Fabrik wird sich indessen vor der Hand aus Pappendeckel und Packpapier-Bereitung beschränken. Der Unternehmer, Alsti Hemik, will, nach seiner eigenen Erfindung, ein zu Dachungen taugliches Papier verfertigen, daß dem Regen und dem Feuer widerstehen soll.

In der Stadt Wien hat sich die ansteckende Krankheit der natürlichen Blattern auch dieses Jahr wieder gezeigt. An dieser Seuche starben in dem Bezirke von Wien während des verflossenen Jahres 58 Kinder.

In einem englischen Hospitale befindet sich jetzt ein Wahnsinniger, der sich für eine Auster hält, und in beständiger Angst, verspeist zu werden, lebt.

Beplage

Elbing. Donnerstag, den 2ten Mai 1821.

Theater.

Der große und seltne Genuß, welchen gegenwärtig unsere Bühne dem Freunde der Kunst durch die über alles trefflichen Leistungen des Königl. Schauspielers Herrn Devrient, darbietet, fordert zu gerechtem Dank an Herrn Direktor Schröder auf, der uns denselben zugeführt hat. Aber dringend muß der Wunsch seyn, daß dieser hiebei vor Aufopferungen bewahrt bleibe, und daß ein möglichst zahlreicher Besuch des Theaters ihm eine werthbärrige Anerkennung seiner Bemühungen gewähre. Die Besorgniß, daß die vorgerückte warme Witterung den Aufenthalt im Schauspielhause — dessen Geräumigkeit sich übrigens bewährt hat — zu unangenehm machen würde, ist durch zweckmäßige Vorkehrungen beseitiget, und wenn die Zeit auch dringend zur Sparsamkeit anmahnet, so dürfen doch die hier eintretenden Ausgaben sich durch die Veranlassung entschuldigen, und durch andere Entfagungen reichlich ersetzen lassen. Nur allein durch Anschauung jeder Darstellung, welche den Kreis der hiesigen Kunstleistungen des Herrn Devrient bilden, kann die Größe und Mannigfaltigkeit des mächtigen Talents aufgefaßt, erkannt und genossen werden, wobei die Wahl der Stücke die vielseitigste Entwicklung desselben auf das glänzendste gestattet. Wenn nun aber wohl schwerlich so bald ein ähnlicher Genuß sich uns darbieten dürfte: sollte da nicht jeder dafür empfängliche Sinn, der unsrer Stadt auch nicht fremd ist, sich bewogen fühlen, ihn im vollen Maße sich anzueignen, um eine lange reiche Erinnerung sich zu gewähren?

Verlobungs-Anzeige.

Ihre gestern vollzogene Verlobung zeigen hiemit, den Freunden und Bekannten ergebend an

J. J. Hambruch.

E. R. Greiff, geb. Speer.

Elbing, den 2ten Mai 1821.

Die Einnahme der städtischen Armenkasse durch das am Charfreitage statt gefundene Concert beträgt 192 Rthl. 70 gr. 9 pf. Cour. — Dankbar erkennen wir die werthbärrige Milde an die wieder so manche reiche Opfer hiebei unsern Armen überwiesen hat, und eben so sehr fühlen wir uns den geehrten Kunstfreunden verpflichtet, die so uners-

müßlich Ihre schätzbare Mitwirkung bei solchen Veranlassungen eintreten lassen.

Die Armen-Direktion.

PUBLICANDA.

Gemäß dem allhier ausstehenden Subhastations-Potent, sollen die den Isaac Thieffenschen Erben gehörrige sub Litt. C. V. 234. und C. V. 29. auf der ersten Triste Ellerwaldes gelegene resp. auf 1398 Rthl. 30 gr. und 708 Rthl. 30 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke entweder zusammen zusammen oder einzeln öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 9ten Mai c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumat, und werden die Besitz- und zahlungsfähigen Kauf Lustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der Reißbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später eintommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können übrigens in unsrer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 9ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es sollen folgende Kämmerer Vertinenzien in nachstehenden Terminen, als: den 25sten April c. 1, circa 2 Morgen Land im Außenteich des Bürgerpfells, welche im vorigen Jahre getämmt sind, und nahe an der rothen Bude liegen auf Ein Jahr zum Besäen oder Pfählen; 2, die vom ehemaligen Gemeine, Gutshausreiter Kantowski benutzte Rohrkompe an der alten Rogath bei Elafen Hdschen, so wie eine kleine daselbst belegene Wiese; den 5. Mai, 3, die Wiesen, Morgen der Kämmerer und der milden Stiftungen zur Heugraßnutzung; den 9ten Mai, 4, die Fahrpacht an der schwarzen Ecke, welche bisher der Eigenthümer Stoll in Pacht gehabt hat; den 10. Mai c., 5, der westliche Arm am Elbingfluß an der Bollwerkstampe, welche der Kaufmann Moses Simon in Pacht hat; 6, die Fischerei im Elbingfluß zwischen den Brücken, welche die Comitè der Kaufmannschaft in Pacht hat; den 11. Mai, 7, die Nutzung des Wschhofgrabens an der schwarzen Ecke zur Fischerei und zur Aufbewahrung der Gesäße, welche Herr Stadtrath Blum in Pacht hat;

8, die Schüttungen auf dem alten Aschhofe, welche jetzt unvermehrt sind; 9, die Keller unter dem Rathhause, welche der Kaufmann Herr Wiens gemiethet hat; den 12. Mai, 10, die Entenjagd auf dem Draufensee, und 11, die Entenjagd auf den Zeyerschen Kampen vom Schinde bis zum hohen Lande — jedesmal Vormittags um 9 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Löffert in öffentlicher Lixitation resp. verpachtet und vermietet werden; welches mit dem Befügen bekannt gemacht wird, daß die näheren Bedingungen hierherhalb in unserer Registratur nachgesehen werden können. Elbing, den 11. April 1821.

Der Magistrat.

Die dem Hospitale zum heil. Geist zugehörige kleine Draufenkampe, soll in Termino Mittwoch den 6ten Mai c. Vormittag um 11 Uhr anderweitig auf 6 Jahre vor unserm Deputato Herrn Stadtrath Friese zu Rathhause in Pacht ausgethan werden, welches wir den Nachkuffigen hiedurch bekannt machen, um ihr Gebot in Termino zu verlaublichen, und des Zuschlags bei annehmlicher Offerte versichert zu seyn. Elbing, den 14. April 1821.

Der Magistrat.

Zu den diesjährigen Landwehr-Cavallerie, Uebungen sollen 6 Pferde für die hiesige Stadt durch Entreprise an die Eskadron nach Stargard gestellt werden, zu deren Ausbietung an den Mindestfordernden der Termin auf den 7ten Mai c. Vormittags auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Eichel anberaumt worden ist. Dieser Termin wird zur Wahrnehmung mit dem Bemerken hiedurch bekannt gemacht, daß die zu gestellende Pferde von ganz untadelhafter Beschaffenheit nicht unter 5 und nicht über 10 Jahr alt, auch mindestens 4 Fuß 9 Zoll hoch, und mit tüchtigen Halstern und gutem Fußbeschlage versehen seyn müssen. Die Ablieferung geschieht den 16ten Juni c. in Stargard und müssen selbige in einem noch näher zu bestimmenden Termine vorher hier vorgezeigt werden.

Elbing, den 27sten April 1821.

Der Magistrat.

Montag den 7ten Mai c. um 9 Uhr Morgens, soll im Forst Schönmohr eine Parthe Sprock in öffentlicher Lixitation verkauft werden, wozu Kauf Lustige in das Forsthaus Schönmohr hiedurch eingeladen werden. Das Kaufgeld ist wenigstens mit einem Dreitheile sogleich zu bezahlen.

Elbing, den 1sten Mai 1821.

Der Magistrat.

Da in den ersten Tagen des Monats Mai die Umquartirung der Infanterie, Garnison statt finden wird, so fordern wir alle diejenigen Hausbesitzer, welche seit

dem Januar d. J. bis jetzt Infanterie, Einquartirung getragten haben, dringend auf, sich sogleich nach dem Abgange derselben und spätestens binnen 8 Tagen auf dem Quartier-Bureau mit ihren Billaß zu melden und ihre Einquartirung nicht nur gehörig abschreiben zu lassen, sondern auch in Stelle der alten, neue Quartier-Billaß, die vom 1. Jan. d. J. ab für die stehende Garnison auf blauem Papier ausgefertigt werden, zu empfangen, damit hiernach die Servisvergütungen für die letzten 4 Monate ordnungsmäßig berechnet werden können. Eine gleiche Auswechslung der Billaß gegen blaue wird auch in Abicht der Cavallerie Einquartirung statt finden, indem wir die Einrichtung getroffen haben, daß vom 1. Jan. c. ab der reglementsmäßige Quartier-Servis für die stehende Garnison nur auf Billaß von blauer Farbe, die gehörig abgegriffen sind, in der Cassé bezahlt werden soll. Für die durchmarschirenden Soldaten werden die weiße Quartierbillaß beibehalten. Elbing den 26. Apr. 1821.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

Die Abführung der Gewerbesteuer für April c. muß spätestens bis zum 8. d. M. erfolgen, da nach dieser Frist die gleiche Execution eintritt; welches den resp. Steuerschuldigen wiederholt bekannt gemacht wird. Elbing, den 2ten Mai 1821.

Die Gewerbesteuer Cassé. John.

Meine Abreise von hier, wird Dienstags den 8. Mai c. erfolgen. Nach diesem Tage werden Herr Kriese, und wenn dessen Abgang nach Berlin geschehen ist, Herr Justiz-Commissarius Störmer — welche beide General- und Special-Vollmacht von mir in Händen haben — den Rest meiner Geschäfte abwickeln, und Gelder für mich in Empfang nehmen. Ich wünsche indessen alles, so viel als möglich, persönlich bis zu meinem Abgange abzumachen. Sollte bis dahin jemand seine Acten — sie mögen currente oder reponirte sein — nicht abgeholt haben, so muß ich annehmen, daß er dieselbe vernichtet wissen will, als welches denn auch geschehen wird. Zugleich empfehle ich mich allen Bewohnern Elbings zum geneigten Andenken; insbesondere denen, von welchen ich meinen Abschied in Person zu nehmen, zufällig behindert seyn sollte. — Allen Elbingern ein herzliches Lebewohl. Elbing, den 27. April 1821.

Bauer.

Um das vorräthige Tuch-Lager zu räumen, verkauft die Tuchhandlung von Joh. Dan Kretschmers Erben in der Brückstraße No. 491. vom heutigen Tage ab, ihren ganzen Vorrath guter und moderner Tücher und wollener Waaren zum Einkaufspreis und auch unter demselben. Zugleich werden sämmtliche Schuldner dieser Handlung hiedurch ersucht, ihre Rückstände binnen endlichen 14 Tagen an den Un-

terzeichneten zu berichtigen, widrigenfalls richterliche Hülfe in Anspruch genommen werden wird. Elbing, den 30. April 1821. Joh. Paul Hencke.

Donnerstag den 10ten Mai a. c. Vormittag um 9 Uhr, wird im Saale des Englischen Hauses bei Madame Lorborg, eine Partie feine, mittel und ordinäre Tuche von diversen Farben, gegen baare Zahlung in Fr. Courant öffentlich in Auction verkauft werden, durch den Makler J. F. S. Piotrowski.

Zum bevorstehenden Markt habe ich mein Galanterie-Waaren-Lager gehörig neu und vollkommen assortirt, so daß ich in allen Artikeln, deren Anzahl ich nicht benennen kann, die billigsten Preise stellen werde. — Das mir seit mehreren Jahren geschenkte Vertrauen eines hochgeachteten Publikums soll mich nicht leiten meine respectiven Käufer prompt und reell zu bedienen. Mein Logis ist wie bekannt bei Herrn Becker zur Stadt Berlin. Jacob Belau aus Königsberg.

Joh. Jac. Fabian aus Königsberg, empfiehlt sich zum diesjährigen Markte mit einem völlig assortirten Galanterie-Waaren-Lager bestehend in: goldenen und vergoldeten Petschaften, Uhrschlüssel, Obrehängen, Halsketten, Tuchnadeln und Ringen. Eiserne Taschenglocken und Damenuhren im neuesten Geschmack. Engl. complete Sattel, Reitdecken, Säume, Fahr- und Reitpeitschen. Laquirte, moiré, metallique und einfarbige Präsentirteller, Brodt- und Fruchtstöße, Leuchter und Theemaschinen. Reise-Charollen. Damentaschen mit Besätze, so wie mit und ohne Wulst, Pustkosen, Gemehre und andere in dies Fach fallende Artikel, so wie auch alle Sortungen großer und kleiner Spiegel in den geschmackvollsten Rahmen zc. zc. Bei der reellsten und promptesten Bedienung, verspricht derselbe die billigsten Preise. Im Logis im Engl. Hause, bei Mad. Lorborg.

Der Kaufmann J. H. Friedrich aus Königsberg, empfiehlt sich zu diesem Markte mit einem schönen Waarenlager der neuesten und geschmackvollsten Galanterie-Waaren, als: Taschenuhren, goldenen Petschaften, Ringen, Ohrringen, Tuchnadeln, Damentaschen, zierne Spitzen, Handtaschen, Pomaden, Haaröl, Macassaröl, wohlriechend Wasser, Zahnpulver, Seifen, Eau de Cologne, Siegelwachs, englische Strick, und Nähbaumwolle, Regenschirmen, Stöcken, Reitpeitschen, Theedrettern Leuchtern, Zuckerköfen, Spuckschalen, Brodköfen Dosen, Porzellan-, Weisensköpfen, Tassen, Cigarren, Messern, Scheren, Knöpfen, Garbmentenknöpfen, Kinderspielzeug, Brillen und verschiedenen anderen neuen und schönen Waaren zum billigsten Preis.

Mit einem vollkommen assortirten sehr geschmackvollen Schnittwaaren-Lager und feinen Tuchen in

allen Farben, empfehle ich mich zu dem bevorstehenden hiesigen Jahrmakre hiernit ergebenst unter Zusicherung der reellsten Bedienung. Mein Stand ist wie bekannt, die dritte Bude der ersten Reihe.

Elias Jacobi, aus Christburg.

Unterzeichnete empfehlen sich zum gegenwärtigen Jahrmakre mit einem wohl sortirten Lager, bestes hand in Bändern, Galanterie, und kurzen Waaren, versprechen die möglichst billige Preise, und bitten um geneigten Zuspruch im Speculativen Hause auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz. Jereklav & Comp.

Der Messingarbeiter Daniel Siemens aus Danzig, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Markte mit ganz neuemodischen Thee- und Kaffeemaschinen, mit vierseitigem Fuß in welchen kein Feuer herein kömmt, nebst diversen andern Messingwaaren, in seiner schon früher gehaltenen Bude auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz.

Da ich mehrere Jahre den hiesigen Markt nicht beigewohnt habe, so mache ich einem verehrungswürdigen Publikum hiernit bekannt, daß ich mit allen Sorten bester Thorner Pfefferkuchen diesem Markte bewohnen werde; und schmeichle mir mit einem zahlreichen Zuspruch. Joh. Jac. Liebig, aus Thorn.

Einem achtungswerthen Publikum gebe mir die Ehre, mich zu dem bevorstehenden Markte mit allen Sortungen moderner Sommermägen und Schmeichle mir mit götlichem Zustauen. Mein Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz Leopold Cavalier.

Montag den 7ten Mai c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Friedrich.

Montag den 7. Mai ist frisch Bier bei Strobb.

Donnerstag den 10ten Mai wird frisch Bier sein bei Armanowski.

Donnerstag den 10ten Mai ist Bier zu verkaufen bei Hauff.

Frische Sommerwäde, zur Saar, ist zu haben im Gänschen bei J. Grunau.

Wer nobelschmeckende, gut durchgewinterte Raritäten zu kaufen entschlossen ist, vererklärt den Verkäufer sowohl in No. 289, Spieringsstraße, als in No. 761. neukönigliche Herrenstraße bei Mittag.

Eine birkene Toilette, zwei Pfeiler, Komoden, anderthalb Duzend birkene Stühle, birkene und lindene Klapp-, Spiel- und Spiegel-Tische, birkene und lindene Sophabettstelle, ein lindene polirtes zweihüftiges Kleiderspind, wie auch birkene und lindene Himmelbettstelle, und ordinäre Tische stehen zum Verkauf beim Tischlermeister Schönenberger in der Bruckstraße.

Mit allen Sorten fertiger Meubels von mahagoni, birkeln und lindnen Holz, als: Schreib-, Kleider- und

Schlosssekretaire, große und kleine Komoden, Tische, Stühle und Sopha's, große und kleine Bettstelle, Toiletten, Nähstischen und dergleichen, empfiehlt sich und verspricht billige Preise W. Galt, in der Herrenstraße.

Ein birkener Schreibsekretair und ein Dutzend birkene Stühle stehen zu verkaufen, beim Tischlermeister Holz in der neussädr. Wallstraße No. 689.

Wittwoch den 9ten Mai werde ich in den sogenannten Drei Röhren, Fischerstraße No. 437. eine freiwillige Auktion von fertiger Tischlerarbeit abhalten, als: 2 Schreibsekretaire, 1 Schenke, 2 zweithürige Kleiderspinde, 2 Schreibkomoden, 2 Sophas, 2 Sophabettstelle, Stühle und Sopha, eine Pfeilerkomode, 2 Spiegeltische u. s. w., alles von birknen Holz und mit Polirur.

Der Tischlermeister Bendig.

Ich mache einem geehrten Publikum bekannt, daß ich jetzt in der Fischerstraße in dem Spießschen Hause unten in der Kellerbude Fleisch, und zwar Schweine- und Rindfleisch zu den billigsten Preisen, verkaufe.

Christoph Zigner.

Zwei starke Arbeitspferde und ein zweispänniger beschlagener Arbeitswagen sind zu verkaufen bei dem Pferdewärter Solnick.

Mein in der Spieringstraße sub No. 333. belegenes Haus, in welchem seit vielen Jahren ein bedeutender Lederhandel getrieben worden, bin ich willens zu Johanni oder Michaeli d. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Die hierauf Reflectirenden belieben sich in dem Hause bei der Eigenthümerin, der Wittwe Teubner zu melden.

Ich bin entschlossen mein Vorwerk Ruppen bei Saalfeld von 10 Hufen Saeland nebst Wiesen, wobei ein Wald zum nöthigen Schirrs und Brennholz vorhanden, die Winterfaat völlig bestellt, nebst nöthigem Vieh-Inventario aus freier Hand zu verkaufen oder auf 9 Jahre zu vermieten, wozu ich auf den 15ten Mai 1821. einen peremptorischen Termin angesetzt; auch befinden sich hiebei 600 Schaafe die immerwährend auf dem Vorwerk gehalten sind. Kauf- und Pachtlustige belieben sich deshalb in Saalfeld auf der Mehringer Vorstadt in dem neuen Gasthause zu melden.

Gottfried Wilf.

Der Kramladen am Goldnen Löwen in der Brückstraße, welchen hieher Herr Bürgermeister in Rieche gehabt, ist sofort anderweitig zu vermieten.

E. E. Torborg, Wittwe.

Zum jetzigen Mainmarkt steht in meinem Hause an der Mauer eine Stube zu vermieten.

Joh. Jac. Klatt.

Auf dem Friedrich Wilhelms-Platz sind zum Jahr

markte zwei zusammenhängende Stuben portierre zu vermieten. Nähere Auskunft giebt die Buchhandlung.

In dem von Thaddenschen Hause am Friedrich Wilhelms-Platz sind Stuben nebst Laden mit aller Bequemlichkeit sogleich zu vermieten. Das Nähere in demselben Hause. Gehrmann.

Drei Wiesenmorgen sind zu vermieten bei der Wittwe Timmelmeyer im Heil. Geist-Hospital.

Es sind einige Morgen gutes Heugras zum Kauf, ferner zu 2 Häufen zu vermieten. Auch wird zum 14. Mai die Sommerweide für Jungvieh ausgegeben, und den 18. Mai einige Stück Weid zur Sommerweide aufgenommen. Man melde sich beim Schulzen Deckner, Fischer, Vorberg.

Einem hochgeehrten Publico mache hiemit ergebenst bekannt, daß meine neue etablirte Gast- und Schenkwirtschaft in in der sogenannten Königsberger Herberge nunmehr eingerichtet, habe also hiemit um geneigten Besuch in meinem Garten freundschaftlich ersuchen wollen. Wündler.

Daß ich von heute ab meine Wohnung in das Haus No. 56. in der Heil. Geiststraße, bei Herrn Stadtrath F. W. Brieße verlegt habe, zeige einem resp. Publikum ergebenst an. Elbing, den 29ten April 1821. J. F. S. Piotrowski Mäkler.

Einem hochgeschätzten Publicum zeige ganz ergebenst an, daß ich von Ostern ab in der Spieringstraße No. 285. wohne, und bitte meine Kunden und Freunde mir das früher geschenkte Vertrauen auch jetzt zu überlassen.

Carl Künzel, Schneidermeister.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert, und jetzt auf der Hommel, gerade über dem Herrn Schneidermeister Pokowsky wohne. Bei vorkommenden Aufwartungen bitte ganz ergebenst mit ein geneigtes Wohlwollen zu danken.

Der Umbitter Jaquer.

Es ist auf dem Wege, über den bergschen Kirchhof nach dem St. Georgedamm, ein angfangenes Strickzeug mit schwarzer Seide und Schmelzen, und ein fertiger weiß baumwollener Schmelzenbeutel, verloren gegangen, der eheliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung von 2 fl. in der Buchhandlung abzuliefern.

Dem Jacob Lemke in Haselbusch ist ein neuer beschlagener Wagen vom Hause weggenommen worden, und man hat die Ueberzeugung, daß er nach der Stadt Elbing gebracht worden. Wer den Thäter oder den jetzigen Besitzer anzeigen kann, erhält in der Buchhandlung 3 Rthl. Belohnung.